

LEH ist Hauptakteur in Slowenien

Der Absatz von Bioprodukten in Slowenien findet hauptsächlich in konventionellen Supermärkten statt. Doch auch Fachgeschäfte und Bauernmärkte sind beliebt.

Dresden (Stefan Simon und Matthias Hey/EkoConnect)

Slowenien gilt neben Tschechien als das wirtschaftlich stärkste Land des ehemaligen Ostblocks. Zu Beginn dieses Jahres führte das 2-Millionen-Einwohnerland bereits den Euro ein. Wie in Tschechien ist auch hier der Biomarkt vergleichsweise stark entwickelt. Knapp 6% der Agrarflächen werden von nahezu 2.000 Landwirten ökologisch bewirtschaftet. Im Gegensatz zu Tschechien sind die slowenischen Landwirtschaftsbetriebe mit durchschnittlich 7,4 ha (Bio-Betriebe 14 ha) Gesamtfläche jedoch sehr klein. Zum Vergleich: In Tschechien sind es 275, in Deutschland 46 ha.

Bereits 1989 eröffneten die ersten Naturkostläden in der Hauptstadt Ljubljana. Zunächst lag der Schwerpunkt der Vermarktung hier weniger auf ökologischen Produkten. Wichtiger waren Vollkornprodukte sowie alternative Lebensmittel auf Sojabasis. Nach 1998, als die ersten Landwirtschaftsbetriebe ökologisch zertifiziert wurden, begann auch das Interesse der Bevölkerung an ökologisch erzeugten Lebensmitteln zu wachsen. Auch die Verabschiedung der nationalen Ökolandbau-Gesetzgebung im Jahr 2001 und eine aktive Öko-



Auch Demeter-Betriebe gibt es in Slowenien.



Der Bio-Großhändler Kalcek betreibt in Ljubljana den ersten Bio-Supermarkt. Fotos: Maja Robar

landbaupolitik mit Werbung für den Ökolandbau führten zu einer Ausdehnung des Sektors. Heute gibt es in Slowenien rund 20 Bioläden und Reformhäuser die ökologische Produkte verkaufen. 2005 wurde außerdem der erste Bio-Supermarkt in Ljubljana eröffnet. Auch Bio-Stände auf Wochenmärkten und Hofläden erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Großteil an ökologischen Produkten, ca. 75-80%, wird jedoch über konventionelle Supermarktketten abgesetzt.

Hauptabsatz in Supermärkten

Die mit 600 Geschäften größte slowenische Supermarktkette Mercator verkauft seit 2001 Bioprodukte. Heute hat das Unternehmen rund 1.000 zertifizierte Produkte in seinem Sortiment, besitzt jedoch noch keine Eigenmarke. Neben zumeist importierten Waren finden sich bei Mercator auch frisches Obst und Gemüse und andere Produkte aus heimischer Produktion. Die Versorgung mit slowenischen Artikeln ist allerdings noch nicht zufriedenstellend, da weder die Mengen, noch die Produktdiversität

der Nachfrage gerecht werden. Daher wird hier speziell auf die Zusammenarbeit mit Landwirten vor Ort gesetzt. Bisher existiert noch keine Erzeugergemeinschaft von Bio-Bauern, so dass die Geschäfte Kooperationen mit einzelnen Produzenten eingehen müssen.

Bio-Produkte werden auch in den Geschäften von dm (Alnatura-Produkte), Spar und Tuš angeboten. Insbesondere Mercator und Spar haben, aufgrund ihres breiten Filialsystems, stark dazu beigetragen, dass ökologische Produkte überall im Land erhältlich sind. Die in den letzten Jahren von diesen Supermarktketten durchgeführten Werbemaßnahmen für Bio-Produkte führten zu einer Sensibilisierung der Verbraucher für ökologische Artikel.

Die Firma Kalcek war sowohl im Bereich des Groß- als auch des Einzelhandels ein Pionier im Land. Sowohl im Bereich des Produktsortiments – zurzeit werden rund 2.000 Produkte angeboten – als auch im Qualitätsmanagement ist das Unternehmen der internationalen Entwicklung auf dem Biomarkt gefolgt. Kalcek prägt heute den slowenischen Bio-Markt, da die Firma einerseits

Bioläden und Supermärkte im gesamten Land beliefert und sich andererseits aktiv um neue Produzenten und slowenische Produkte bemüht. 2005 eröffnete Kalcek den ersten Bio-Supermarkt in Ljubljana mit einer Grundfläche von 250 m², der sich erfolgreich am Markt behaupten kann. Rund 98% der Produkte sind aus ökologischer Herstellung. Das Geschäft bietet eine breite Palette von Obst, Gemüse, Milchprodukten, Backwaren, alkoholischen Getränken sowie makrobiotischen Lebensmitteln und Naturtextilien an. Die Innenausstattung wirkt sehr freundlich und warm, da die Regale in einem modernen Design komplett aus Holz gestaltet sind.

Nachfrage größer als Angebot

Zurzeit ist die Nachfrage nach Bio-Produkten größer als das Angebot. Viele Produkte werden aus dem benachbarten Österreich oder aus Deutschland eingeführt. Den Export hingegen versucht man gering zu halten. Anders als andere neue EU-Länder wie Polen oder Ungarn produziert Slo-

SLOWENIEN

Öko-Fläche:

26.831 ha

Anteil Fläche: 6%

Anzahl Bio-Betriebe: 1.953

Durchschnittsgröße: 14 ha

Anteil Bio-Betriebe: 3,2%

Wichtigste Produkte:

Grünland, Getreide, Rindfleisch, Äpfel

Gesetzgebung: seit 2001,

seit 2004 EU-Mitglied. Staatliches Bio-Logo, genutzt wird

jedoch Biodar-Verbandslogo

Quelle: EkoConnect, Zahlen für 2006



wenien fast ausschließlich für den Eigenbedarf. Zunehmend spielt auch die Versorgung von Touristen eine wichtige Rolle. Ausnahmen hinsichtlich des Exports sind die in Slowenien traditionsreiche Apfelproduktion sowie die Produktion von Eiern. So werden Äpfel, größtenteils die beliebte Sorte Topaz, und Eier nach Österreich und in die Schweiz ausgeführt.

Bisher werden nur kleine Produktmengen vermarktet, was zusätzlich höhere Preise dieser Artikel verursacht. So kosten Bio-Äpfel ca. doppelt so viel wie konventionelle. Beim Rindfleisch hingegen zahlen die Kunden nur 10-15% mehr, da zum einen die Umstellung für extensiv wirtschaftende Tierhalter einfacher ist als im Obstbau und zum anderen knapp 90 Prozent der Bio-Flächen in Slowenien Grünland sind, auf dem Fleischrinder und Schafe gehalten werden.

Ehrgeiziges Ziel: 20% Bio bis 2015

Das Landwirtschaftsministerium hat sich ein großes Ziel gesetzt: Bis 2015 soll der Anteil der ökologischen Landwirtschaft an der Nutzfläche von 6 auf 20% gesteigert werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich verstärkt Großküchen in Krankenhäusern und Kindergärten sowie Hotels für ökologische Produkte interessieren. Darüber hinaus sollen bis dahin 10% des Warenangebots in Supermärkten aus Bioliefermitteln bestehen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, bei einem Warenanteil von zurzeit nicht einmal 2%.

stefan.simon@ekoconnect.org